

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Netzwerke(n) in der Erwachsenenbildung

Call for Papers Ausgabe 48, 2023

Redaktionsschluss: 5. September 2022

Veröffentlichung: Februar 2023

Herausgeber*innen:

Dr. Malte Ebner v. Eschenbach

Dr. Lorenz Lassnigg

Dr.ⁱⁿ Petra Steiner



Netzwerke(n) in der Erwachsenenbildung

Call for Papers

Netzwerke und Vernetzungen in der Erwachsenenbildung sind vielerorts aktiv, ob nun auf lokaler, regionaler, nationaler oder transnationaler Ebene, sie bestehen z. B. zwischen Erwachsenenbildner*innen, Erwachsenenbildungsinstitutionen, Erwachsenenbildungswissenschaftler*innen oder Bildungsaktivist*innen in politischen, sozialen und kulturellen Kontexten, in Fachnetzwerken oder Anbieternetzwerken. Dabei übernehmen Netzwerke produktive Rollen bei der Gestaltung gesellschaftlicher Wirklichkeit und reagieren auf Transformationsdynamiken. Netzwerke können sich einsetzen für Medienkompetenz, für kritische Perspektiven, für Lernen im ländlichen Raum, für die Gestaltung von Migration oder für mehr Zusammenhalt und Professionalisierung einzelner Tätigkeitsbereiche und vieles mehr. Netzwerkarbeit in der Erwachsenenbildung trägt erheblich zur Gestaltung sozialer Themen wie Anerkennung, Qualifizierung, Arbeit, Freizeit, Integration, Altern bei und berücksichtigt gesellschaftliche Rahmenbedingungen, wie internationale Mobilität, EU-Agenden, Internationalisierung von Ökonomie und Kommunikation, oder Digitalisierung.

Die Beobachtung zeigt einerseits, dass sich Institutionen der Erwachsenenbildung zunächst durch Vernetzungsarbeit entwickelt haben. Aber wie gestaltete sich der Weg zu dieser Institutionalisierung? Welche Netzwerke und welche Themen setzten sich durch? Was macht den Erfolg von Netzwerken

aus? Wie agieren erfolgreiche Akteur*innen in Netzwerken und in welchen Beziehungen stehen sie zueinander? Andererseits zeigen sich in jüngeren Netzwerkdiskursen, auch angesichts der überbordenden „sozialen Netzwerke“, Taktiken des Entzugs innerhalb von Netzwerken (z.B. „digital detox“ oder auch „entfolgen“), die darauf aufmerksam machen, dass die einst als Befreiung angesehenen Netzwerke umzuschlagen drohen in ein „zu viel“.

In dieser Ausgabe des Magazins erwachsenbildung.at laden wir Erwachsenenbildner*innen aus Praxis, Wissenschaft und Bildungspolitik ein, ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur Thematik einzubringen. Es werden drei Zugänge vorgeschlagen:

1. Gesellschaftlicher Status von Netzwerken in der Erwachsenen- und Weiterbildung

Ein erster Zugang zur Betrachtung von und Auseinandersetzung mit Netzwerken und Vernetzungen betrifft die gesellschaftliche Beschaffenheit und Einbettung dieser dynamischen sozialen Praktiken und Strukturen. Vernetzungen und Netzwerke entstehen und wirken als flexible Organisations- und Governance-Gouvernabilitäts-Form der Interaktion und Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Typen

von (individuellen und kollektiven) Akteur*innen, und bilden seit mehreren Jahrzehnten auch einen wichtigen Forschungsgegenstand¹.

In diesen Bereich der Auseinandersetzung fallen die Stärken und Schwächen von Netzwerken im Vergleich zu anderen sozialen Formen. Darüber hinaus ist interessant, welche Rolle Netzwerke in der Positionierung und Einbettung der Erwachsenenbildung gegenüber anderen sozialen Bereichen wie etwa Politik und Ökonomie spielen können. Beispielsweise können folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Rolle spielen Netzwerke im Vergleich zu anderen sozialen Kooperations- und Vertretungsformen (z.B. Interessenverbände oder marktwirtschaftliche Akteur*innen) für die Entwicklung der Erwachsenenbildung?
- Welche Einflüsse sowie Vor- und Nachteile ergeben sich aus Netzwerken und Vernetzungspraxis für die Strukturen und Praktiken der Erwachsenenbildung²
- Inwieweit wird die Entwicklung in den Netzwerken und Vernetzungen durch (steigenden) Wettbewerb im Bildungsmarkt beeinflusst? Welche Rolle spielt die Privatisierung in der Global Education Industry?
- Inwieweit werden in den Netzwerken und Vernetzungen (versteckte) Macht- und Herrschaftsbeziehungen wirksam?
- In welchem Verhältnis steht die Entwicklung von Netzwerken und Vernetzungen zu den Praktiken der Digitalisierung und dem Wachstum digitaler Infrastrukturen (Netzwerkgesellschaft)?

2. Netzwerke in der Erwachsenen- und Weiterbildung

In einem zweiten Zugang möchten wir einen Überblick gewinnen zu existierenden und sich entwickelnden Netzwerken sowie anregen, Netzwerke der Volksbildung in historiografischer Perspektive zu diskutieren. Weiters von Interesse sind die Effekte der Digitalisierung auf Netzwerke und Vernetzung.

Als Typen von Netzwerken in der Erwachsenenbildung könnten Autor*innen *fachlich fokussierte*, *politisch-institutionelle*, *wissenschaftliche* oder *sonstige Netzwerke* ansprechen. Netzwerke können sowohl Personen, Kollektive als auch Institutionen und andere Materialitäten umfassen. Um deren Sichtbarkeit zu erhöhen, kann vorgestellt werden, welche Netzwerke in der Erwachsenenbildung aktiv sind/waren, welchen Themen sie sich zuwenden, und welche Entwicklungen sie genommen haben.

- Welche Netzwerke in der Erwachsenenbildung sind auf lokaler, regionaler, nationaler oder transnationaler Ebene aktiv? Wie, wann und aus welchem Grund tauchen neue Netzwerke auf? Welche Entwicklungsgeschichten zeigen sich?
- Wo verschwinden Netzwerke und warum? Was kommt nach einem Netzwerk?
- Welche treibenden Kräfte sind in den Netzwerken beteiligt und in welcher Form?
- Welche Themen und Interessen werden in den Netzwerken verfolgt und mit welchen Mitteln wird dies bewerkstelligt?
- Welche Netzwerke waren in der Vergangenheit in der Erwachsenenbildung (resp. Volksbildung) aktiv? Welche Rolle spielen sie (vielleicht) für die zeitgenössische Erwachsenenbildung? Gibt es „verschüttete“ Netzwerke, die es wieder sichtbar zu machen gilt?
- Wie wirkt sich die Digitalisierung auf bestehende Netzwerke und Vernetzungen aus? Was ermöglicht und was verhindert die Digitalisierung?

3. Netzwerken in der Erwachsenen- und Weiterbildung: Vernetzen und Entnetzen

In einem dritten Zugang möchten wir den Fokus auf Praktiken der Netzwerkarbeit in der Erwachsenenbildung legen. Beiträge können sowohl das Verbinden/Vernetzen als auch das Trennen/Entnetzen diskutieren. Qualitativ- und quantitativ-empirische Analysen in der Erwachsenen- und

1 vgl. z.B. den Diskurs über die „Netzwerk-Gesellschaft“ rund um das Monumentalwerk von Manuel Castells oder die einflussreichen Studien zu den Formen „sozialen Kapitals“ von Mark Granovetter oder Ronald Burt sowie die Untersuchungen zur Bedeutung netzwerkartiger Strukturen von Luc Boltanski und Ève Chiapello.

2 Stichworte hierzu: „Freie Erwachsenenbildung“, „Kooperatives Modell“, „Formierung der Erwachsenenbildung“, „Ökonomisierung“, „Standardisierung“

Weiterbildungsforschung beschäftigen sich bislang verstärkt mit Netzwerkaktivitäten des Verbindens und stabilisierenden Effekten. Dabei interessieren Praktiken der Konstitution, Substitution und Etablierung von Netzwerken. In jüngster Zeit gewinnt auch die Thematisierung von Figuren der Entnetzung an Konjunktur (Urs Stäheli). Die mit dem Netzwerkgedanken verbundene euphorisierende Grundidee, „je vernetzter, desto besser“, verliert an Strahlkraft.

Praktiken des Trennens bzw. des Entnetzens in Netzwerken modifizieren die Konnektivität, und treten vielfältig in einem Spektrum auf, das von radikalem Ausstieg aus dem Netzwerk bis hin zu zunehmender Inaktivität reicht. Nähere Fragen in diesem Zugang wären beispielsweise:

- Welche Praktiken der Verbindung sind in Netzwerken der Erwachsenenbildung beobachtbar und wie vollziehen sie sich? Welche Ermöglichungsbedingungen haben Praktiken der Verbindung?
- Welche Praktiken des Entnetzens sind in Netzwerken der Erwachsenenbildung beobachtbar und wie vollziehen sie sich? Welche Ermöglichungsbedingungen haben diese Praktiken? Wie wird in Netzwerken mit Entnetzungsversuchen umgegangen?
- Welche Figuren der Vernetzung und der Entnetzung sind in Netzwerken der Erwachsenenbildung empirisch beobachtbar und welchen Funktionen übernehmen sie? Welches Potential setzen Entnetzungspraktiken für neue Vernetzungsbedingungen frei (und/oder fest)?
- Wie lässt sich die Kopräsenz von Entnetzungs- und Vernetzungspraktiken in Netzwerken konzeptuell verstehbar machen? Wie lässt sich das Zusammenspiel von Ent- und Vernetzungspraktiken empirisch operationalisieren?
- Welche Orte der Vernetzung und der Entnetzung gibt es in Netzwerken?

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion mit einer kurzen Beschreibung Ihres geplanten Vorhabens zu kontaktieren und so Ihr Interesse für eine Einreichung zu bekunden. Sie erhalten ein kurzes Feedback, ob Ihr Vorhaben grundsätzlich zum Call

for Papers passt. Die Redaktion behält sich vor, im Zuge des Review-Prozesses Beiträge auszuwählen oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme in bearbeitbarer Form, Porträtfoto (mindestens 300 dpi) mit Foto-kennung (Angabe der Bildrechte) sowie eine Kurzbiografie (Ausbildung, beruflicher Werdegang, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die Redaktion unter magazin@erwachsenenbildung.at.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den Herausgeber*innen im Rahmen eines internen Reviews eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfangs und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion und dem Fachlektorat.

Der **Redaktionsschluss ist am 5. September 2022**. Für die Aufnahme in den Review-Prozess übermitteln Sie ihr Manuskript bitte zeitgerecht der Redaktion an magazin@erwachsenenbildung.at.

Nähere Hinweise für Autor*innen sind nachzulesen unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

Autor*innen erhalten rund vier bis sechs Wochen nach Redaktionsschluss schriftlich und ggf. mündlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge u.a. auf Grundlage der Begutachtung einem verpflichtenden Fachlektorat unterzogen.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 48 wird im Februar 2023 veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet unter der Creative Commons Lizenz CC-BY, als Printausgabe und eBook im BoD-Verlag sowie zur Erfassung in Datenbanksystemen. Als Dank überweist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung für angenommene Beiträge ein Anerkennungshonorar von 110,– bis 275,– Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerkennung dieser Bedingungen verbunden.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Eine genaue Beschreibung der Rubriken inklusive der Zeichengrenzen für Artikel findet sich unter https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/rubriken.php. Bitte richten Sie

Weiterführende Informationen:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.:
https://www.die-bonn.de/weiterbildung/links/default.aspx?Kategorien_ID=26

Deutscher Bildungsserver: <https://www.bildungsserver.de/communities-und-netzwerke-zu-e-learning-9735-de.html>

erwachsenenbildung.at:

<https://erwachsenenbildung.at/themen/eb-forschung/forschungsstaetten-netzwerke/netzwerke-international.php>

Ihre Einreichung nach den Kriterien der gewählten Rubrik aus.

Redaktion

Ihre Ansprechpersonen

Redaktion:

Mag.^a Bianca Friesenbichler und
Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: magazin@erwachsenenbildung.at
Tel.: +43 (0)316 719508-12

Herausgeber*innen der Ausgabe:

Dr. Malte Ebner v. Eschenbach (Uni Halle)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Dr.ⁱⁿ Petra Steiner (wba)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.^a Julia Schindler (UIBK)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF Science)

Herausgeber des Mediums

MinR Robert Kramreither (BMBWF)